

Dritte Rhonekorrektur

SICHERHEIT FÜR DIE ZUKUNFT

Département des transports, de l'équipement et de l'environnement
Service des routes et des cours d'eau
Departement für Verkehr, Bau und Umwelt
Dienststelle für Strassen- und Flussbau

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

GENERELLES PROJEKT Allgemeines Informationsblatt Nr. 1



Ergänzend zur öffentlichen Information des Generellen Rhoneprojekts GP-R3 erscheint eine Reihe von Informationsblättern. Diese enthalten die wichtigsten Informationen unter drei Gesichtspunkten: allgemeine, thematische und regionale Aspekte. Auf den 4 allgemeinen Blättern (blaue Farbe) sind die wesentlichen technischen Elemente der 3. Rhonekorrektur dargestellt.

Allgemeine Informationsblätter	Thematische Informationsblätter	Regionale Informationsblätter
<ol style="list-style-type: none"> 1. Warum eine 3. Rhonekorrektur? 2. Wie kann man die Rhoneebene nachhaltig schützen? 3. Das Generelle Projekt: Was ist das? 4. Das Generelle Projekt: Praktische Informationen und häufig gestellte Fragen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Infrastrukturen und Gewässer 2. Landwirtschaft 3. Natur, Landschaft, Jagd und Fischerei 4. Umwelt 5. Energie 6. Raum, Restrisiko und Notfallintervention 7. Wirtschaft, Tourismus, Freizeit und Kultur, Bildung und Sport 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Goms 2. Brig – Salgesch 3. Siders – St. Leonard 4. Sitten – Chamoson 5. Riddes – Evionnaz 6. St. Maurice/Lavey – Genfersee

Warum eine 3. Rhonekorrektur?

Eine stets gefährdete Sicherheit

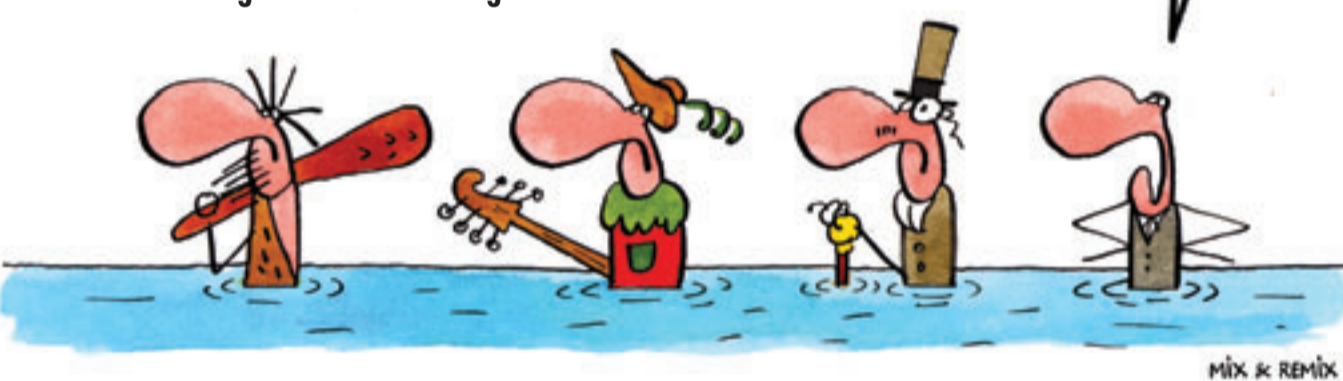
Die Rhone hat schon immer Überschwemmungen und Verwüstungen in ihrer Ebene angerichtet, bevor sie in den Genfersee mündet. Zu Beginn des 3. Jahrtausends und trotz zwei Korrekturen ihres Laufs bedrohen ihre Hochwasser immer noch die Bewohner sowie die an ihren Ufern errichteten Siedlungen und Infrastrukturen.

Im Wallis sind 11 000 ha Ebene bedroht (13 000 mit dem Kanton Waadt), das entspricht potenziellen Schäden von 10 Milliarden Franken. Ohne eine rasch durchgeführte Rhonekorrektur wird ein erheblicher Teil der Ebene nicht mehr überbaubar sein. Zwei Korrekturen waren also nicht genug, die R3 ist eine absolute Notwendigkeit für den Schutz der Personen und der Sachwerte und eine Voraussetzung für die Entwicklung der Ebene.



Identitätskarte der Rhone flussaufwärts vom Genfersee

Quelle	Rhonegletscher, 2360 m ü.M.
Ausfluss	Genfersee 372 m ü.M.
Länge	167,2 km
Mittlerer Abfluss an der Mündung in den Genfersee	182 m³/s
Entwässerte Fläche	5500 km²
Historischer Höchstabfluss	1370 m³/s an der Porte du Scex
Volumen des Hochwassers von 2000	275 Millionen m³, das entspricht einem Anstieg des gesamten Genfersees von ca. 50 cm
Durchschnittliche Dammhöhe	4 m
Durchschnittlicher Wasserstand der Rhone bei Hochwasser	7 m
Alter der Dämme	ca. 150 Jahre
Länge der Ufer im Wallis	305 km
Länge der Ufer in der Waadt	29 km



Oktober 2000: Zwei Korrekturen der Rhone haben nicht gereicht

Im Oktober 2000 überflutet die Rhone in der Ebene tausend Hektaren. Die Lage im Bereich ihrer Nebenflüsse ist dramatisch. Bei den Unwettern kommen Menschen ums Leben. Insbesondere am 15. und am 16. Oktober ist es am Fluss überall kritisch: Er tritt in Gampel und Evionnaz über die Ufer, der Damm bei Chamoson bricht und die Region von Saillon ist überschwemmt.



Die Ebene und ihre Bevölkerung sind einer zweifachen Gefährdung ausgesetzt: einerseits durch die hohen, alten und instabil gewordenen Dämme der Rhone, welche bei jedem Hochwasser brechen können (wie hier in Chamoson am 15. Oktober 2000), andererseits durch eine Rhone, deren Flussraum zu klein ist, um die Hochwasser ohne Überschwemmung abzuführen.



Falls ein Rhonedamm bricht, wie hier in Chamoson, ergiessen sich mehr als 200 m³/s mit Schluff beladenes Wasser (das entspricht der Dranse bei Hochwasser) von den 4 m hohen Dämmen in die Ebene.

Dritte Rhonekorrektion

SICHERHEIT FÜR DIE ZUKUNFT

GENERELLES PROJEKT Allgemeines Informationsblatt Nr. 1



Warum eine 3. Rhonekorrektion?

Eine 3. Korrektion ist notwendig

Um derartige Schäden zu vermeiden, war der Kanton Wallis – bereits lange vor den Hochwassern vom Oktober 2000 – der Auffassung, dass eine neue Rhonekorrektion zwingend notwendig ist. Die durch die jüngsten Ereignisse erneut gerechtfertigten Arbeiten, die von der Rhonequelle bis an den Genfersee vorgesehen sind, werden mehr als 30 Jahre dauern.



Die Wohn- und die Industriegebiete, die Landwirtschaft, die Autobahn, die Eisenbahnlinien, die Hauptverkehrsachsen, die Brücken... alles in der Ebene ist durch die Hochwasser der Rhone bedroht. Im Falle einer Überschwemmung durch den Fluss ist das gesamte Wallis gelähmt.



Die Gefahrensituation ist heute so (hier ein Beispiel aus der Gefahrenhinweiskarte für Martinach), dass die Überschwemmungstiefen oft 2 Meter übersteigen (in Dunkelblau) und leicht 4 bis 5 Meter erreichen können. Diese hohe Gefährdung schränkt die Baumöglichkeiten in einem Grossteil der Ebene ein und macht bei den geplanten Gebäuden erhebliche Änderungen zwingend notwendig.



Es ist viel in der Ebene investiert worden, seit man begonnen hat, den Fluss zu korrigieren. Die Städte sind zusammengedrückt, es sind Fabriken und Werkstätten entstanden und die Landwirtschaft hat sich entwickelt. Da die Dämme bei den früheren Korrekturen angehoben wurden, liegt das Wasser-niveau des Flusses derzeit höher als die Ebene. Diese Dämme sind heute aber instabil, und die Hälfte von ihnen kann unter dem Druck der Hochwasser nachgeben...



Das Schadenpotenzial, welches die Rhone in der Ebene anrichten kann wird auf 10 Milliarden Franken geschätzt, und im Falle eines schweren Hochwassers sind 13 000 Hektaren bedroht.

